Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 24

Artikel: Rheinsteg bei Flurlingen und Rheinbrücken-Projekte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

flachen Kugel gekrönt und sichert eine schöne Raumwirkung, die mit einfachen Mitteln erreicht worden ist. Die Emporen schließen sich der Kreisform der Kuppel an. Die Fassade erinnert an orientalische Bausormen und hat monumentales Gepräge. Eine kleine Gartenanlage schließt das ganze Gebäude gegen außen vorteilhaft ab.

Folgende Baufirmen haben bei dem Bau mitgewirkt: Maurerarbeiten: Baumeifter Louis Mäder in Baden. Armierte Beionarbeiten: Baumeister J. Biland, Baben. Steinhauerarbeiten: Baumeister A. Gigeli, Baben. Zimmerarbeiten: Baumeifter R. Sit, Baden. Dachdeckerarbeiten: Cas. von Arx Söhne, Olten. Schreinerarbeiten: Gebr. Burger, Baden. Bestuhlung, hl. Schrein und Almemor: Rob. Zemp, Emmenbrücke. Schlofferarbeiten: Gebrüder Demuth, Baden; M. Schnyder, Ennetbaden. Glasmalerarbeiten: P. Wiesner, Zürich. Deforationsmalerarbeiten: Curt. Dorer, Baden. Flachmalerarbeiten: Rat, Baden. Elektrische Lichtanlage: Elektrizitäts-Gesellschaft Baben. Elektrische Heizung: Elektrizitäts - Gesellschaft Baden, "Cleftra" Wädenswil. Eleftrische Beleuchtungsförper: Bronzewarenfabrik Turgi. Gartenanlage: Laube, Stadtgartner, Baden.

Rheinsteg bei flurlingen und Rheinbrücken=Projekte.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat folgende Projekte samt Kostenberechnung ausarbeiten lassen:

1. Bau eines Fußgängersteges mit Standort gegenüber Station Neuhausen; 2. Bau einer Brücke in der Nähe der Stadt und der Tonwarensabrik; 3. Bau einer Brücke beim "Rheintal" (etwas oberhalb der Stadignenze). Die Vorlagen wurden im letzten Jahr vollendet und bereits im November 1912 der Baudirektion des Kantons Schaffhausen, sowie den zürcherischen Instanzen zur Prüsung und Vernehmlassung zugestellt. Es sinden sich darin auch weitere Wünsche und Idean der ungsten der rund 3½ Jahre aufgetaucht waren. Inzwischen hatte sich in den Anschauungen der Nächstinteressenten ein Wandel vollzogen. Hatte man in Flurlingen sich zuerst mit einem einsachen Fußgängersteg nebst Zugang zur Station Neuhausen begnügen wollen, so sand man sodann die Kosten eines solchen unverhältnis-



mäßig hoch und beantragte eine Kostenberechnung für einen mit leichtern Lasten befahrbaren Steg. Ja, bevor diese Kostenberechnung nur vorlag, gelangte in einer Gemeindeversammlung des letzten Sommers ein Antrag auf Beschluß eines solchen Steges und Erhöhung des Kostenbeitrages auf 80,000 Fr. zur Annahme. Die Arbeiterschaft drängte und man hatte das Vertrauen auf in absehdarer Zeit zu erwartende Ausführung eines Brückenbaues verloren. Wenngleich nur ein Teil dieser Arbeiter als Einheimische oder Liegenschaftsbesitzer usw. auf den Wohnsit in Flurlingen angewiesen sind, so muß doch ihr Streben nach bequemerer Verbindung mit der Arsbeitssfätte als berechtigt anerkannt werden.

Und nun die Koftenfrage: Nach dem Voranschlag der Zürcher Baudirektion würden sich die Bausummen mit und ohne Berücksichtigung der Rhein—BodenseesSchiffahrt — auch diese Frage kam nun in Betracht —

folgendermaßen stellen:

I. Brücke bei ber Tonwarenfabrik:

1. State bet bet some	ittil ubtit.
	Schiffahrt
	nicht berück=
	berücksichtigt sichtigt
	Fr. Fr.
1. Brücke	193,500 217,500
2. einschl. Zufahrtsstr	
auf beiden Ufern	239,000 325,000
II. Brücke beim Rheintal	
(Schäzung)	207,000
inkl. Zufahrtsftraßen	256,000
III. Rheinsteg, Gifenkonftr	uttion.
A. für Fußganger, 2	25 m Brette 46,500
mit Fußweg-Unter	ührung nach Station
Neuhausen .	83,000
	00 kg-Laften) 3 m
	nterführung (Fahr-
wegverbindung m	t Neuhausen) 104,800
Ru Projekt I ift 211 h	merten hab hei her Gumme

Bu Projekt I ift zu bemerken, daß bei der Summe von 325,000 Fr. die hohen Kosten der Zusahrtöstraßen unter Voraussehung einer Hafenanlage auf dem Schaff-hauser-Ufer eingestellt sind.

Verufstechnische Ausbildung des Vaugewerbes.

(Eingefandt.)

Die Anforderungen, die heute an die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks gestellt werden, sind große und stets zunehmende. Maurer, Zimmerleute, Bauschreiner in selbständiger oder leitender Stellung sich bestätigend, oder als Arbeiter und Borarbeiter im Beruse stehend, brauchen, um sachlich tüchtig zu sein, ein großes Waß praktischer und theoretischer Kenntnisse. Eine gewerblich technische Schulung ist unerläßlich geworden sür seden, der etwas mehr als Handlanger oder Massensach durch die mannigsaltigen Materialien und neuen Konstruktionen immer komplizierter, die Lehrausbildung aber siets ungenügender wird.

Gewerblich technische Kenntnisse, zeichnerische und rechenerische Fertigkeiten, eng anschließend an die praktischen Berwendungen, den jungen Leuten des Baugewerbes zu verschaffen, ist Aufgabe der Bauschulen oder Baufach-

schulen.

Als eine solche Anftalt in ihrer Art, in der Schweiz ziemlich einzig dastehend, ist die Baufachschule am Gewerbemuseum in Aarau zu nennen. Ihr Lehrplan ist so angelegt, daß er den Bedürfnissen der Praxis entspricht. Aus der Praxis und für die Praxis ist das